

## **Wissenswertes für Familien**

### **Nr.07: Pflegeschicht/Pflegefamilien**

In Österreich leben viele Kinder in irgendeiner Form der Pflegeschicht. Die Zuweisung zu Pflegeeinrichtungen ist über die letzten Jahre stark angestiegen. Trotz der zunehmenden Anzahl, sind Pflegekinder und Pflegeeltern meist „unsichtbar“ in der Gesellschaft und sie haben vielfach mit mangelnder Unterstützung und Ressourcen zu kämpfen. In Fällen von Missbrauch oder Verwahrlosung werden Kinder durch die Kinder- und Jugendhilfe aus dem Heim ihrer Eltern entfernt und in eine Pflegeeinrichtung zugewiesen. Andere Gründe für eine Pflegezuweisung sind schwere Verhaltensstörungen des Kindes und/oder eine Vielzahl von durch die Elternschaft bedingten Problemen, wie Kindesaussetzung, Krankheiten (körperlich oder seelisch), Gefängnisarrest, Alkohol-/Drogenmissbrauch, sowie Tod.

Ein Teil der Kindern, die in Pflege kommen, werden innerhalb von zwei Jahren wieder mit ihren leiblichen Eltern zusammengebracht. Trotzdem gibt es aber noch eine beachtliche Zahl von Kindern, die sehr lange ausserfamiliär betreut werden. Der Entscheidungsfindung hinsichtlich der zukünftigen Pflege eines Kindes soll eine umfassende Planung vorausgehen. Als Optionen stehen folgende Möglichkeiten offen: Das Zurückgeben des Kindes an seine leiblichen Eltern; eine Beendigung der Elternrechte (ein formeller Rechtsvorgang) auf welchen eine Adoption folgt; oder eine langfristige Betreuung durch Pflegeeltern oder Verwandte. Die meisten Staaten fördern Maßnahmen, um die leiblichen Eltern mit Diensten zu unterstützen (z.B. Behandlungen hinsichtlich seelischer Gesundheit oder Drogen/Alkohol, Förderung von elterlichen Fähigkeiten, Ausbildung und Hilfestellung hinsichtlich Kinderbetreuung und/oder Bereitstellung entsprechender Wohnmöglichkeiten), damit das Kind schließlich wieder an diese zurückgegeben werden kann. Falls die elterlichen Rechte aber durch Gerichtsbeschluss aberkannt worden sind, versuchen der Staat das Kind auch bei Verwandten unterzubringen.

Für ein Kind ist es eine schwierige und belastende Erfahrung, wenn es aus seinem Elternhaus gerissen wird und in Pflegebetreuung kommt. Viele dieser Kinder haben schweren Misshandlung oder Vernachlässigung erlebt. Ungefähr 30 % der in Betreuung befindlichen Kinder leiden unter emotionalen Störungen, Verhaltens- oder Entwicklungsproblemen; auch (körperliche) Gesundheitsprobleme sind häufig. Die meisten Kinder zeigen jedoch beachtliche „unverwundliche“ Entschlossenheit, ihr Leben fortzusetzen.

#### **Kinder in Pflegebetreuung kämpfen oft mit folgenden Aspekten:**

- Sie machen sich (selbst) dafür verantwortlich und haben Schuldgefühle, dass sie von ihren leiblichen Eltern getrennt wurden;
- Sie wünschen zu ihren leiblichen Eltern zurückzukehren, auch wenn sie von ihnen misshandelt wurden;



- Sie fühlen sich ungewollt/ungeliebt wenn sie zu lange Zeit auf eine aussefamiliäre Betreuung warten müssen;
- Sie fühlen sich ausgesetzt, wenn sie mehrmals Pflegefamilien wechseln müssen;
- Sie haben gemischte Gefühle, was ihre Zuteilung zu Pflegefamilien betrifft;
- Sie sehen einer unsicheren und ungewissen Zukunft entgegen;
- Sie lassen nur widerwillig positive Gefühle für ihre Pflegefamilien zu.

Pflegeeltern öffnen ihr Heim und ihre Herzen Kindern, die vorübergehend der Pflege bedürfen, eine Aufgabe die sowohl lohnend aber auch schwierig ist. Leider gibt es nicht genügend Pflegefamilien. Dies führt dazu, dass eine größere Anzahl von Kindern in institutionalisierten Betreuungseinrichtungen bleiben.

Die staatlichen Entschädigungsraten für Pflegeeltern sind in den meisten US-Staaten

**Entscheidende Herausforderungen für Pflegeeltern sind unter anderem:**

- Sie müssen die Grenzen der emotionalen Bindung zum Kind akzeptieren;
- Sie müssen die gemischten Gefühle des Kindes zu dessen leiblichen Eltern verstehen;
- Sie müssen mit den Schwierigkeiten, das Kind zu dessen leiblichen Eltern zurückkehren zu lassen, zurande kommen;
- Sie müssen mit den komplexen (emotionalen, körperlichen, etc.) Ansprüchen von Kindern, die in ihrer Obsorge sind, umgehen lernen;
- Sie müssen mit unterstützenden sozialen Einrichtungen zusammenarbeiten;
- Sie müssen notwendige unterstützende Therapien in ihrer Wohnumgebung finden;
- Sie müssen mit den emotionalen Reaktionen und Verhaltensstörungen des Kindes nach Besuchen der leiblichen Eltern zurechtkommen.

Pflegekinder mit emotionalen oder Verhaltensproblemen sollen einer psychiatrischen Untersuchung unterzogen werden. Einige Kinder- und Jugendpsychiater sorgen für Beratungen von Jugend- und Familiengerichten und Kindeswohlfahrtsorganisationen und sie erstellen auch umfassende Expertisen, inklusive Diagnosen und die Entwicklung eines Behandlungsplans. Sie sorgen auch für eine direkte Behandlung des Kindes (z.B. Psychotherapie, Familientherapie, Medikation mit Psychopharmaka). Pflegekinder haben spezielle und komplexe Bedürfnisse, die am besten von einem koordiniertem Team, das für gewöhnlich die leiblichen Eltern, die Zieheltern, Spezialisten für seelische Gesundheit (inkl. eines Kindes- und Jugendpsychiaters) und Betreuer für Kindeswohl umfasst, bereitgestellt werden können.